

Man fuhr da wie Zithen heraus aus dem Busch.
Das hat sich geändert; jetzt wird erst gefragt:
Was hat er gesprochen, was hat er gesagt?
Dabei steigt's Getreide zu riesigen Höhen,
Weil Keiner so recht auf den Trichter will geh'n.
Da sieht man es deutlich: selbst Krügeln hält schwer;
Ja, ja, das Kneble vergeht immer mehr.

Eine Familie in Albany, Staat New-York, ist
lethim in eine nicht geringe Verlegenheit gerathen.
Eine Mutter und ihre Tochter kamen zu gleicher
Zeit in die Wochen und genasen am gleichen Tag
jede eines gesunden Knäbleins. In der Verwirrung
des Augenblicks wurden beide Kinder in eine Wiege
gelegt; zur großen Bestürzung der Mutter aber
konnte nachher keine sagen, welches ihr Kind sei.
Die Familie ist in großer Betrübniß über das nicht
mehr zu entwirrende Geheimniß, welcher der kleinen
Schreihälse der Dunkel und welcher der Kesse sei.

(Ein gutherziger Wirth.) Es war in Douai;
der Eisenbahnzug stand zum Abfahren bereit. Ein
junger Mann hielt sein Portmonnaie in der Hand;
der Wirth stand mit der Rechnung vor ihm. Die-
selbe betrug für 14 Tage Nachlager und Zehrung
70 Francs. Der Gentleman kratzte sich hinter den
Ohren: wenn er den Preis für seinen Platz auf
der Eisenbahn abrechnete, blieben ihm nur 63 Francs.
Er verlegte sich also darauf, den Wirth um Nach-
sicht zu bitten. Dieser strich seinen Bauch und lä-
chelte gutmüthig. „Nun ja, ich war ja auch ein-
mal jung und weiß, daß einem 's Geld ausgehen
kann. Reisen Sie also in Gottes Namen, ich ver-
traue Ihrem Gesichte, Sie werden mich nicht um
die 7 Francs prellen wollen; reisen Sie, reisen
Sie.“ — „O wie gütig sind Sie doch!“ rief der
Gentleman, „sobald ich zu Hause ankomme, schreibe
ich Ihnen und schicke das Geld.“ — „Schon gut,
schon gut!“ sagte der Wirth, „sputen Sie sich, der
Train geht gleich ab. Seien Sie nur so gut, ehe
Sie fortgehen, hier mit diesem Stück Kreide Ihren
Namen und Ihre Schuld auf die Zimmerthüre zu
schreiben.“ — „Es ist geschehen,“ sagte der junge
Mann, „aber,“ fügte er etwas beunruhigt hinzu,
„so wird ja Jedermann sehen, daß ich Ihnen 7
Francs schuldig bin.“ — „Ah nein; beruhigen
Sie sich,“ sagte der Wirth. „Sie werden Ihren
Mantel darüber hängen, und der wird so lange
da hängen bleiben, bis Sie mir die 7 Francs be-
zahlt haben.“

Vierfüßige Charade.

Das Erste.

(In einer Silbe.)

Geführt von kräftiger Männerhand,
Bringt's Schmerzen und bedreht das Leben;
Bald wird es dumm, bald schlecht genannt,
Willst du ihm and're Deutung geben.

Das Zweite.

(In zwei Silben.)

Ein Stoff ist es, der Nutzen schafft,
Wenn wir mit Vorsicht ihn verwahren;
Doch ist entfesselt seine Kraft,
Dann bringt er Schrecken und Gefahren.

Das Dritte.

(In einer Silbe.)

Der Kaufmann stellt zur Schau es aus,
Buntfarbig schmückt's die holden Frauen;
Und steht das Wörtchen vor dem Haus,
Dann wirft ein Arsenal du schauen.

Das Ganze.

Ein Köcher ist es ohne Pracht,
Gefüllt mit kleinen Zauberstäben;
Durch ihre wunderbare Macht
Muß schnell die Finsterniß entschweben.

Auflösung der Charade in Nr. 13:
Lavater.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 19. Februar 1857.

Fruchtsorten.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.									
Dinkel	7	25	7	15	7	7			
Haber	6	12	5	20	5				
Gerste pr. Sri.	1	16	1	8	1	4			
Weizen	1	52	1	45					
Roggen	1	32	1	28	1	24			
Erbsen	1	50	1	40	1	36			
Linsen	1	52	1	44					
Welschform	1	40	1	36	1	28			
Ackerbohnen	1	40	1	36	1	28			
Wicken	1			56					

Brod- und Fleisch-Laxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Schorndorf den 23. Februar 1857.
Stadtschultheißenamt. P a l m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 17.

Samstag den 28. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidation-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw. ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger mit r der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus- schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekannt- machung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.	Ver- mer- kungen.
Oberamts- gericht Schorndorf.	21. Februar 1857.	Schorndorf.	Julius Friedrich Hillers, gew. Speisewirths von hier hinterlassene Witwe, weild. Sophie Elisabeth Friederike geb. Wapst.	Freitag den 27. März Meraens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Schorndorf.
Holzbeifuhre-Akford.
Ueber die Beifuhre von
80% Kasten Holz und
929 Stück Wellen
aus dem großen Stadtwald in den städtischen
Holzgarten und für die städtischen Officianten
wird am nächsten
Montag, den 2. März
Nachmittags 2 Uhr
ein Abstreichs-Akford auf dem hiesigen Rath-
haus vorgenommen, zu welcher Verhandlung
die Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Februar 1857.
Stadtschultheißenamt. P a l m.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat gegen gesetz-
liche Sicherheit 1000 fl. auf einen oder meh-
rere Posten zum Ausleihen bereit liegen.
Hospitalpflege. L a u r.

Der Pferch wird nächsten Montag Nach-
mittag 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen
Aussreich auf dem Rathhaus verkauft.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
Diesenigen Güterbesitzer im Ottilienberg wel-
che auf den Weg stoßen der der Hofhalde zu-
führt, ihre daselbst befindlichen Maine nach dem

Wegsteinen zurücksetzen, um dem Weg seine gehörige Breite geben zu können, ist einem jeden selbst überlassen seine Erde am fraglichen Wege innerhalb 3 Wochen zu entfernen, widrigenfalls dieselbe von Seite der Stadt verkauft wird.

Feldwegmeisteramt.

Schnaitz.

Auswanderung und Gläubiger-Anruf.

Der ledige Bauer Christian Kiesel, Mich. Sohn von Baach, diesseitigen Gemeinde-Bezirks, will nach Australien auswandern, ohne aber die verfassungsmäßige Bürgerschaft zu leisten; weshalb etwaige unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert werden, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt geltend zu machen.

Den 25. Februar 1857.

Gemeinderath.

Steinenberg.

Gefundener Teppich.

Am 21. d. Mts. hat eine hiesige Person einen roth weiß und gelb gestreiften Teppich auf der Schorndorfer Straße zwischen dem Krankenhaus und der Brücke gefunden.

Eigentums-Ansprüche sind binnen 15 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls über fraglichen Teppich anderweitig verfügt wird.

Den 24. Februar 1857.

Schultheißenamt.
Sauter.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Zum ersten Mal den hiesigen Markt besuchend, erlaube ich mir, Freunde und Bekannte hiemit um gefälligen Zuspruch zu bitten. Mein

Ellenwaaren-Lager

ist bestens assortirt, und befindet sich im Hause des Herrn Wilhelm Obermüller.

Stets gewöhnt, meine Abnehmer auf's solideste zu bedienen, schmeichle ich mir zum Voraus, dies durch recht zahlreiche Besuche auch hier bethätigen zu können, und enthalte mich daher jeder weiteren Anpreisung.

Wilh. Kraiß aus Alsdorf.

Schorndorf.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum hier und auswärts erlaube ich mir die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich mich als Tuchmacher hier etablirt habe und alle Waaren die in mein Fach einschlagen, als Tuch in allen Gattungen und Farben, Buksking, Cassenet, carrirte Zeuge und Biber, sowie sonstige Artikel fabricire. Unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch.

Meine Wohnung ist bei Herrn Tuchmacher Binder parterre.

Carl Wacher.

Schorndorf.

Eine Partie eichener Latten und Rahmschenkel hat zu verkaufen

Postverwalter Aldinger.

Schorndorf.

Gemüse- und Blumen-Samen in ächter feinfähiger Waare empfiehlt

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.

Weiß und reinlich gewässerte **Stoekfische** sind jeden Tag frisch zu haben bei

E. Buchhalter, Saisensieder.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete nimmt sogleich einen Jungen in die Lehre auf.

Jung Jakob Kurk, Zimmerstr.

Schorndorf.

Michael Schwarz, Bauer hat einen starken Kuhwagen und zwei Kuhenkästen zu verkaufen.

250 fl. Pflugschaftsgeld sind gegen gute Versicherung sogleich zu erheben bei

E. Dehlinger, Stadttacifer.

Eine Landgemeinde sucht eine Partie junge Kastanienbäume zu kaufen. Etwaige Offerte unter Angabe des Preises nimmt entgegen die Redaktion.

Waiblingen.

Arbeiter-Gesuch.

Drei Ziegler und zwei Jungen finden Arbeit bei

Ernst Bihl.

Nächsten Sonntag haben

Pacttag

Seller. Entenmann. Krieg.

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Georg Wilhelm Maier, Weber.	die Hälfte an 2 B. 13 ¹ / ₄ M. Weinberg in der Sündenhalde neben Heint. Busch und Geot. Fregler, zinsfrei, angekauft zu die Hälfte an 1 ¹ / ₂ B. Wiesen im hintern Ramsbach jenseits des Bachs neben Jakob Maier und David Bübler, zinst. Anschlag die Hälfte an einer dreistöckigen Eckaufung in der Hezelgasse mit gedrehtem Kellerlein, zinst, B. W. A. 300 fl. G. N. A.	55 fl. 50 fl. 200 fl.	Gemeinderath Grünzweig.	Erste.	Montag der 16. März Nachmittags 2 Uhr.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Montag den 2. März Nachmittags 2 Uhr

3 B. 17¹/₂ M. Acker im Fickler und

2¹/₂ B. 1¹/₂ M. Acker,

17³/₄ M. Berleben und

5¹/₄ M. Dedeß im Holzberg, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen. Den 26. Febr. 1857.

Hospitalpflege. Laur.

Es sind von der Armenkastenpflege ungefähr ³/₄ Weinberg sammt Berleben im Eichenbach früher der Leonhardt Raybles Witwe gehörig, feil und bereits angekauft zu 160 fl. baar Geld, und kommt am 2. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich. Die Arm.-Kastenpflege.

Alt Geotl. Böhrl, Flaschner ist gesonnen sowohl wegen hohen Alters als auch wegen Krankheits-Umständen folgende Güterstücke am Montag den 16. März im öffentl. Aufstreich zu verkaufen: 7 Brel. Acker in der obern Jaise, die eine Hälfte mit Dinkel die andere Hälfte mit Einkorn angeblüht, sammt 3 Brel. Berleben mit großen fruchtbaren Bäumen;

2 B. 17 M. Baumgut im Ottilienberg;

1¹/₂ B. Acker im Hammerschlag neben Stadtbaumeister Schmid;

1¹/₂ M. Wiesen am Ziegelgraben neben Lammwirth Schwealer;

1¹/₂ M. Wiesen am Krebsgäßle, oben an die Spitalwiese stehend.

Weiter gebe ich noch in Pacht:

2 B. 27 M. umgeborene Wiese bei der mittleren Brück, rechts an der Straße Grasboden mit fruchtbaren Bäumen;

12 M. Land beim Schwanen am Weiler Weg.

Christian Maier in der Vorstadt hat 2 Viertel Acker im Frankendobel und 1¹/₂ Viertel Baumgut im Hungerbühl zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.

Garten-Verkauf.

Schulmeister Bauer verkauft seinen Garten hinter der Post, 1 Morgen, 1 Viertel, 8 Ruthen groß, mit 64 sogenannten zahmen und eben so vielen andern Bäumen und einem schönen Gartenhaus. Die Hälfte des Kauffchillings kann verzinst werden.

Welfers Witwe verkauft entweder ganz oder zur Hälfte: 3 Brel. 22 Rthn. Weinberg in der Grafenhalde, welcher sich sehr gut zu einem Kleeacker eignen würde, und wird mit demselben nächsten Montag den 2. März, Nachmittags 2 Uhr ein Aufstreichversuch auf dem Rathhaus gemacht werden.

Apotheker Grünzweig verkauft 1 Brel. Baumgut im Steinmännich neben Weber Drechsler und Schuhmacher Hirschmann. Dasselbe kommt Montag den 2. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Wilhelm Weil, Rothgerbers Witwe verkauft 1¹/₂ M. 40, 8 M. Acker in der untern Straße, 1 M. 44, 1 M. Acker im Ziegelfeld, 1 M. 41, 8 M. Acker im Krebsen, 1¹/₂ M. 9, 0 M. Wiese auf der Au,

Dieselben kommen nächsten Montag den 2. März in Aufstreich. Am Kauffchilling kann nach Umständen die Hälfte stehen bleiben.

1 M. 1¹/₂ Brel. 16¹/₄ Rth. Acker in der obern Straße neben Lammwirth Schwealer und Georg Weidner, der Georg Weidnerischen Pflugschaft zugehörig, wird am Montag den 9. März, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet.

Waldschütz Weitbrechts Witwe verkauft die Hälfte von 1 Morg. 19 Rth. Acker im Roth.

Alt Georg Mäß hat bis Georgi seine Wohnung zu vermieten oder zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an Sam. Ernst wenden.

David Strahlen hat zu verkaufen: $\frac{1}{2}$ M. 18 Rth. Wiesenland bei der mittleren Remsbrücke neben Apoth. Palm und Thomas Kref; ferner $1\frac{1}{2}$ Brit. Baumgut in der Rehhalde Weing. Kommel und G. Maier, Tuchmacher. Beide Güterstücke kommen Montag den 2. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Kies, Schuhm. hat zu verkaufen: 7 Viertel Baumgut im h. Hamsbach mit schönen Bäumen.

Es hat Jemand 200 fl. gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaction.

Ein Sparherdchen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Mannichfaltiges.

Mantua, 9. Febr. (Privatbrief.) Treß alles in Italien sich kundgebenden Enthusiasmus in Folge der Gnadenakte Sr. Maj. des Kaisers, herrscht seit gestern hier in Mantua eine äußerst feindliche Stimmung gegen das Militär, namentlich gegen die Offiziere, welche durch einen Anfangs unbedeutenden, in seinen Folgen aber bedenklichen Conflikt zwischen einem kaiserlichen Offizier und einem hiesigen Bürger hervorgerufen wurde. Der Fall ist folgender: Wie überall bilden sich auch in der Oper Parteien für und gegen die Prima Donna. Vor einigen Tagen wurde diese von der Partei ihrer Anhänger — den Offizieren — beklatscht, von der Gegenpartei aber ausgehört. Dies gab Veranlassung, daß ein Lieutenant von Jöhl's Infanterie einem hinter ihm stehenden zischenden Civilisten sagte: »Sie haben gar keinen Begriff von Musik!« — »Warum?« — »Weil Sie zischen!« Damit war's für den Moment aus. Die Umgebung aber hatte das Wohlwollen dieser wenigen Worte bemerkt. Der Civilist, Thierarzt Bianchi, wurde umringt, und gefragt was es gegeben habe, und wahrscheinlich aufgemuntert zu dem, was er später ausführte; denn nach einiger Zeit drängte er sich wieder an den Offizier auf eine Weise, daß dieser, Lieutenant M., ihn fragte: »Wollen Sie was von mir?« — »Allerdings; Sie haben mich beleidigt, und sind mir Genußthunung schuldig.« M. antwortete: »Sehr gern!« Bianchi: »Ich bin nicht gewandt den Säbel zu führen, und fordere Sie auf Pistolen.« Die Secundanten wurden gewählt um das Nähere zu verabreden, doch schon andern Tags kam der Secundant Bianchi's — ein gewisser Arivabene, quinieter Österr. Oberlieutenant wegen revolutionärer Umtriebe zum Tod verurtheilt und dann begnadigt — mit der Vorstellung, daß Bianchi Familienvater sei, ein Pistolenduell einen sehr traurigen Ausgang haben könne, und mit Säbeln die Sache auszumachen wäre. Eingegangen. Wahrscheinlich war es nun ebenfalls zu Bianchi's Ohren gekommen, daß Lieutenant M. ein ausgezeichnete Fechter ist, denn auf seinen Wunsch wurde abermals auf Pistolen entschieden, und endlich am

7. d. M. Nachmittags 3 Uhr das Stelldichein im Bosco Fontana festgesetzt. Die Offiziere zogen hinaus, warteten volle zwei Stunden, wer aber nicht kam, war Bianchi. Abends jedoch war er unverschämt genug im Theater, und nach diesem in der Cavalcina (Redoute der Italiener) zu erscheinen. An Herausforderungen von Seiten der Offiziere fehlte es nun nicht, so daß er es vorzog sich zu entfernen. Ungefähr um 2 Uhr Morgens ging Lieutenant M. mit Oberlieutenant D. am Cafe Parthenope, dem revolutionären Caffeehaus, dem Theater gegenüber, vorbei, und glaubte seines Gegners Secundanten Arivabene zu erblicken. Während D. ein Bedürfnis befriedigte, ging M. ganz allein hin, um Arivabene über die Ursache des Nichtkommens zu befragen. Der Gesuchte war aber nicht da, sondern Bianchi selbst tritt ihm mit Keckheit entgegen. M. ihn erblickend, richtete die beabsichtigte Frage an ihn, und fügte bei, daß er ihn für einen Fechtling erklären müsse. Auf dieses gab Bianchi — wahrscheinlich im Gefühl seiner Sicherheit in Mitte seiner Freunde — M. einen Faustschlag ins Gesicht, so daß diesem das Blut aus der Nase quoll. Natürlich zog nun dieser vom Leder, wurde aber von einem zweiten Arivabene, einem Verwandten des Secundanten, und von Bianchi selbst übermannt, ihm der Säbel aus der Hand genommen, und er auf einen Stuhl niedergedrückt. Unter dem Ringen kam auf M.'s Hüften Oberlieutenant D. in das Caffeehaus, und M., der sich mit einer Gewaltanstrengung lehrte, springt zu D. und reißt dessen Säbel heraus. Auf das entsetzt die ganze Schaar der Civilisten, etwa acht bis zehn. Bianchi flüchtet in ein zweites Zimmer, M. ihm nach. Bianchi hält ein von Leder geflechtes Sofa als Parrisade vor sich. M. reißt aber mit solcher Gewalt daran, daß Bianchi fällt, und nun verfährt ihm M. mit seinem Säbel einige Hiebe, so daß Bianchi bald in seinem Blute schwimmt. Dies ist der wahre Verfall im Caffeehaus, der mit Blüthenschelle, aber ganz entsetzt, im Theater bekannt wurde, wo binnen zehn Minuten alles die Cavalcina verlassen hatte, und sogar Damen mit geballten Fäusten aus den Logen auf die Offiziere im Parterre drohten. Die Wahrheit der Geschichte, so wie ich sie hier gebe, ist bestätigt durch die Aussage des Caffeehausbesizers und der Marqueurs, welche schon eine Stunde nach dem Verfall gerichtlich vernommen wurden. Indessen laufen hier an Ort und Stelle die schändlichsten Lügen um, welche alle ziemlich gleich dahin lauten, daß 10 — 20 Offiziere auf einmal den nichts ahnenden und wehrlosen Bianchi überfielen und mit ihren Säbeln in Stücke zerhackten; was werden erst die ausländischen, namentlich Turiner Blätter sagen! Die Aufregung von Seiten des Civils ist in Folge dessen nicht gering; gestern sind schon mehrere Offiziere insultrirt worden. „Cami“ und „Assassini!“ sind die Namen, mit denen die Offiziere beehrt werden. Bianchi ist wohl schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet, um wird zweifellos aufkommen. N. J.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 18.

Dienstag den 3. März

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Adelberg.

Gebäudeverkauf auf den Abbruch.

Durch die veränderte Verwaltung des hiesigen sog. Klostersguts ist nachstehendes Dekonomie-Gebäude der Gemeinde entbehrlich geworden, nämlich das Schaf- und Heubaus mit eingerichteter Wohnung, welche ein Wohn- und Schlafzimmer, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Stall enthält. Das ganze Gebäude ist 123' lang und 32' breit mit einem Heuboden. Das Dach zählt 35 — 40,000 Blatten, der obere Stock ist von tannen Holz erbaut, das sich namentlich durch seine Stärke auszeichnet und vermöge seiner Qualität vorzüglich zu Neubauten eignet. Der untere Stock ist von Stein, zu Stallungen eingerichtet.

Der Verkauf findet

Samstag den 14. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Adelberg statt, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 25. Februar 1857.

Schultheißenamt.

Steinenberg.

Gefundener Teppich.

Am 21. d. Mts. hat eine hiesige Person einen roth weiß und gelb gestreiften Teppich auf der Schorndorfer Straße zwischen dem Krankenhaus und der Brücke gefunden.

Eigenthums-Ansprüche sind binnen 15 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls über fraglichen Teppich anderweitig verfügt wird.

Den 24. Februar 1857.

Schultheißenamt.
Sautter.

Rottweil.

Die hiesige Gemeindepflege hat gegen gesellschaftliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung 100 fl. sogleich auszuleihen.

Den 26. Februar 1857.

Gemeindepfleger Frank.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

fl. 150. Pflugschattsgeld sind gegen gute Versicherung sogleich zu haben bei

G. F. Schmid.

Sehr schöne halbenenglische Milchschweine sind zu haben bei

Brügel, Bäckermeister.

Schadberg.

Gemeinde Kaisersbach.

Mahlmühle-Verkauf.

Die Besitzer des unten näher bezeichneten Anwesens beabsichtigen dasselbe am

Samstag den 14. März d. J.

Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshaus zu Schadberg im Aufstreich zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause, worin eine Mahlmühle mit drei Gängen (samt der Wasserkraft und dem laufenden Geschirr), nebst Stallung, gewölbtem Keller und Hofraithe, sodann $\frac{3}{4}$ Mrg. 29, 5 Rthn. Mühlsee, und $14\frac{1}{2}$ Mrg. Acker, Wiesen und Wald.

Die Kaufbedingungen werden billigt gestellt und werden Kaufsliebhaaer hiezu eingeladen.

Tuchmacher Krauß hat ein stark $\frac{1}{2}$ M. großes Baumgut an der alten Steige zu verkaufen.